



Tourtagebuch INGRIMM Potsdam, Rosenheim, Regensburg

16.11.2007 Potsdam, Lindenpark

Heute sollte es also soweit sein, wir hatten uns lange drauf gefreut, endlich wieder auf die Bühne zu kommen. Noch dazu war es das Release-Datum unseres ersten Albums. Ein bedeutender Tag in der Bandgeschichte also.

Dabei fing er relativ unbedeutend an: Wir trafen uns um 11 Uhr vormittags am Proberaum, verteilten unsere Backline und Instrumente auf zwei Autos und schon ging's los Richtung Potsdam. Mein Sitzplatz war die Rückbank von Klaus Wagen, die ich mir mit Bassdrum, Mikrostander, Fußmaschine und noch weiterem Kleinkram teilte. Erschwerend kam hinzu, das hinter mir die Kartons mit unseren T-Shirts als Damoklesschwert gestapelt waren, die mir im Falle einer Vollbremsung auf die Rübe geknallt wären (taten sie aber nur einmal). Die Stimmung war gut und die Straßen frei und die (scheiß)freundliche Frauenstimme vom Navi (wir sollten diese Stimme noch hassen lernen) wies uns den Weg. So tuckerten wir durchs verschneite Bayern in den Norden. Unterwegs trafen wir in Deutschlands Osten auf verschiedene Ortsnamen wie Juchhöh oder Caputh, die für spontane Heiterkeitsausbrüche und urbayerische Gesangseinlagen sorgten. In Potsdam angekommen war zwar kein Schnee mehr da, dafür empfing uns Nieselregen. Egal, es war ja kein Open Air. Am Lindenpark angekommen suchten wir zuerst mal nach bester Spinal-Tap-Manier den Eingang. Nachdem wir das richtige Loch in der Mauer gefunden hatten, geleitete uns der Chef des Hauses persönlich zu unserem Backstageraum, wo ein reichhaltiges Buffet auf uns wartete. Nur Bier war keins da, was für uns schon allein aufgrund unserer Herkunft ein kleiner Kulturschock war. Glücklicherweise behob man diesen Mangel jedoch sehr schnell. Da wir viel zu früh angekommen und die Reiter-Roadies noch mit dem Aufbau beschäftigt waren, vertrieben wir uns die Zeit mit der Vernichtung diverser Schnitten und guckten uns die Location an. Ein sehr schöner Laden übrigens.

Die Reiterbühne stand, der Soundcheck war gemacht und somit konnten wir unseren Krempel auf den verbliebenen Streifen vorne verteilen. Inzwischen waren auch die Jungs von Morbid Mind eingetroffen. So wurde mit vereinten Kräften die Backline on stage gewuchtet. Wir bekamen insgesamt vom Mischer elf freie Kanäle, was zu leichten Einbußen in der Schlagzeug-Mikrofonierung führte, aber davon ließen wir uns nicht die gute Laune verderben.

Um Punkt 20 Uhr enterten wir die Bühne. Wir hatten 35 Minuten und davon wollten wir jede Sekunde nutzen, um unseren Sound unters Volk zu prügeln. Die Halle war mittlerweile gut gefüllt und die Menge machte vom ersten Ton an wunderbar mit. So feierten wir mit den Potsdamern einen gelungenen Start Der ersten INGRIMM-(Mini)Tour. Nach unserem Auftritt guckten wir uns noch die Gigs von Morbid Mind und den Reitern an und gaben einige Autogramme, bevor wir uns in unser Nachtquartier bei Klaus' Freunden vor Ort verkrümelten.



17.11. Rosenheim, TANZT!-Festival

Am nächsten Morgen wurde zuerst mal verglichen, wer in der Nacht wohl die meisten Bäume gefällt hatte. Ich wurde zum eindeutigen Sieger gekürt, was die Lautstärke angeht! Klaus, der das Pech hatte, einen halben Meter neben mir zu liegen, konnte nur mit Hilfe von Ohrenstöpseln etwas Schlaf abkriegen.

Nach einem gemütlichen Frühstück machten wir uns auf nach Rosenheim. Doch zuerst sollten wir die Tücken der Technik kennenlernen. Wir wollten in Potsdam noch auftanken. Das Navi sollte uns den Weg zur nächsten Gas-Tanke zeigen. Nur hatten wir nicht mit der Baustellen-Aktivität der Potsdamer gerechnet. Nach drei Versuchen die Tankstelle anzufahren stellten wir erstaunt fest, daß die Tankstelle offenbar abgerissen wurde. So wurde die nächste Zapfsäule angepeilt. Die nette Navi-Dame führte uns geradewegs in ein Wohngebiet mit viel Kopfsteinpflaster, Schlaglöchern usw. das volle Programm eben. Als wir laut dieses Kastens „das Ziel erreicht“ hatten, standen wir vor einem schneien Zweifamilienhaus. Jetzt beschlossen wir, unsere Odyssee durch Potsdam zu beenden und fuhren geradewegs mit Alex im Schlepptau zur Autobahn, wo wir endlich die ersehnte Tanke fanden. Da wir inzwischen reichlich Zeit verloren hatten, traten wir die 700 km gen Süden etwas schneller an. Aber wir kamen gut voran und waren fast pünktlich um 18 Uhr in Rosenheim. Der Auftrittsort präsentierte sich uns als umgestaltete Disko mit Ständen für Gewandung, Schmuck, Met und allem, was der Mittelalter-Fan begehrt. Diesmal hatten wir bedeutend weniger Zeit. Also schnell unseren Stuff auf die Bühne gekarrt, das vorhandene Schlagzeug aufgrund untragbaren Sounds runter- und Klaus´ Set raufgeworfen, schneller Line-Check, fertig. Um Punkt 20 Uhr begann die erste Band (De Profundis) mit reiner Marktmusik mit Dudelsäcken und Trommeln. Den Leuten gefiels und die Jungs hatten auch ihren Spaß. Danach waren wir an der Reihe. Meine erste Frage an das Publikum war: „Mögt ihr´s laut?“ Die Antwort war ein seht laut gebrülltes „JA“. Das sollten sie auch bekommen. Wir starteten unseren Gig mit „Ihr sollt brennen“, „Rattenstadt“ und „Skudrinka“ bis hin zu „Letze Reise“. Klaus wurde vom Publikum zu einem spontanen Drumsolo genötigt und wir ließen nach der lautstarken Forderung nach einer Zugabe unser Set mit dem „Vagantenlied“ ausklingen. Von den nachfolgenden Bands (Vroudenspil und Nachtgeschrei) bekamen wir recht wenig mit, es wurden Autogramme verlangt, Interviews gegeben und schließlich saßen wir in geselliger Runde mit den Fans in der Schänke nebenan, um uns ausreichend Met und Bier zu geben. Später wurden wir von Veranstalter noch in unser Nachtquartier (ein Proberaum) gebracht, wo ein Kühlschrank mit einigen Biervorräten stand. Ein schwerer Fehler..

18.11. Regensburg, CD-Release-Party

Das Bier war offenbar gut, keiner klagte über Kopfschmerzen oder sonstige Beschwerden und so machten wir uns morgens wieder auf den Weg nach Regensburg. Diesmal hatten wir keinen Zeitdruck und konnten uns nach der Ankunft erst mal wieder ein paar Stunden Siesta leisten. Am Nachmittag enterten wir die „geflickte Trommel“, um unsere CD-Release-Party vorzubereiten. Von Sharif, unserem Leib- und Magenwirt mit gut gekühlten Getränken versorgt ging der Aufbau flott von der Hand. Es wurde schnell Abend, die ersten Gäste trudelten ein, unter anderem auch unser Labelboss mit Gefolge. Er war zwar etwas verwundert, weil die geflickte Trommel nicht gerade zu den geräumigsten Kneipen zählt, aber hier zu spielen war für uns gewissermaßen schon Tradition. Die „geflickte Trommel“ war einer unserer ersten Auftrittsorte, hier stellten wir unsere Promoscheibe dem Publikum vor und nun also auch unser Debut-Album. Nachdem sich die Kneipe gut gefüllt hatte (unter anderem war auch unser Fanclub zum ersten Mal vertreten), starteten wir die Party natürlich wieder recht laut, wie sich das gehört. Der absolute Platzmangel zwang uns dazu, nicht ganz das gewohnte Stageacting abzuliefern, aber das tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Zwischen den Songs stellten wir immer wieder einzelne Leute vor, die mit der Entstehung der Band und der Scheibe zu tun hatten, vor und ließen die Wände richtig wackeln. Nach dem Gig wurde noch gut gefeiert, bis wir uns schließlich in den ersten Morgenstunden von unserer Lieblingskneipe verabschiedeten.